

Pro Standpunkt zur Zersiedelungsinitiative von Maya Graf, Nationalrätin Grüne BL

Unser Kulturland schützen – wie die Vorfahren unseren Wald

Die neusten Zahlen des Bundesamt für Statistik zeigen in aller Deutlichkeit, wie dringend und wichtig die Zersiedelungsinitiative der Jungen Grünen Schweiz ist: Die Siedlungsflächen von den 21 Kantonen, für welche Ergebnisse vorliegen, sind von 1982 bis 2015 **um 31 Prozent** gewachsen. Im Durchschnitt wurden jedes Jahr 2700 Fussballfelder Grünflächen verbaut! Wir nehmen es bis heute hin, dass jede Sekunde fast ein Quadratmeter Grünfläche unter Beton und Teer für immer verschwindet. Darunter leiden nicht nur die Landwirtschaft, die für unsere Lebensmittelproduktion immer weniger fruchtbares Land zur Verfügung hat, sondern auch der Wasserhaushalt, unsere vielfältige Landschaft als Erholungsraum, Artenvielfalt und Klimaschutz. Die Zersiedelung schreitet voran, weil das Bauland immer weiter vergrössert wird und der Umgang mit dem Boden trotz Raumplanungsgesetz nicht haushälterisch ist. Die Initiative weist den Weg hin zu einer massvollen Nutzung unserer endlichen Ressource Boden. Genau gleich wie unsere Vorfahren in weiser Voraussicht vor 140 Jahren mit dem Waldgesetz den Raubbau an unseren Wäldern gestoppt und eine nachhaltige Nutzung beschlossen haben.

Die Initiative will, dass die Bauzonen nicht ins Endlose weiterwachsen. Es stehen uns heute noch Baulandreserven in der Grösse des Kantons Solothurn zur Verfügung. Durch einen bewussten Umgang mit dem Boden wird weiterhin genug Wohnraum für alle geschaffen, ohne dass dafür Grünflächen geopfert werden müssen. Solange ohne Ersatz eingezont werden kann, gibt es keinen Anreiz zur massvollen Verdichtung nach innen. Die Gemeinden werden die Möglichkeit erhalten, Bauland untereinander abzutauschen. Dadurch wird garantiert, dass die verbleibenden Reserven dort eingesetzt werden, wo man sie benötigt. So wird dort Wohnraum geschaffen, wo die Anbindung zum Beispiel an den öffentlichen Verkehr gut ist. Klare Regeln werden auch für das Bauen ausserhalb der Bauzonen gefordert. Standortgebundene Bauten für die bodenabhängige Landwirtschaft, sowie solche von öffentlichem Interesse sind weiterhin möglich. Gegen Innen sollen nachhaltige Quartiere gestärkt und gefördert werden. Unsere Vorfahren waren zum grossen Glück für uns Nachkommen weitsichtig und verantwortungsvoll und haben den Wald geschützt. Heute müssen wir für die Zukunft unserer Kinder JA sagen zu einem wirksamen Kulturlandschutz kombiniert mit einer nachhaltigen Wohnungspolitik.